

Inhaltsübersicht

Prolog	1
Einführung und Vorblick	2
Von der Qualifizierung zur beruflichen Handlungskompetenzentwicklung - Arbeitswelt- und Berufsorientierungsprozesse im Wandel	
I. Pragmatik – Die Praxeologie politisch-pädagogischen Handelns	10
1. Instrumentarium „Kompetenzcheck Ausbildung NRW 2006“	10
1.1 Politische Motivation	10
1.2 Kontinuierlicher Wandel des Instrumentariums	13
1.2.1 Zielgruppen des Kompetenzcheck	15
1.2.2 Zielsetzungen des Kompetenzcheck	20
1.2.3 Inhalte des Kompetenzcheck	21
1.2.4 Verfahren des Kompetenzcheck	22
1.3 Qualitätsstandards	24
1.4 Anbieter der Maßnahme	25
1.5 Einbindung in Konzepte der Berufsorientierung	25
2. Curriculum für die Praxis	26
2.1 Das Zielsystem	27
2.1.1 Leitziel	28
2.1.2 Lernzieloperationalisierung	29
2.1.2.1 Richt- und Grobziele	29
2.1.2.2 Feinziele	30
2.2 Inhalte der Didaktik	31
2.3 Lehrmethodik	33
2.3.1 Das methodische Inventarium	34
2.3.1.1 An AC angelehnte handlungsorientierte Verfahren	34
2.3.1.2 Computergestützter Berufswahltest	41
2.3.1.3 Interview und Beratungsgespräch	44
2.3.1.4 Kreatives Pausenprogramm	47
2.3.2 Zur Auswahl des Inventarium	48
2.4 Organisatorische Struktur	50
2.4.1 Umsetzung der Prinzipien für die systematische Beobachtung	50
2.4.2 Umsetzung durchführungsrelevanter Prinzipien	54
2.4.3 Dokumentation der Ergebnisse	60
2.5 Lernkontrolle	61
3. Integrative Konzeption	64
3.1 Förderschulsektor Menschen mit körperlicher Behinderung	65
3.2 Modellstudie	66
3.2.1 Zielsetzungen der Modellstudie	66
3.2.2 Methodologische Anpassungen	66

3.3	Gymnasiale Stigmatisierung	68
3.4	Forderungen für die Praxis	70

II. Analytik – Die Basis des Lern- und Veränderungsprozesses 71

1.	Untersuchungsdesign	71
1.1	Untersuchungsziel	71
1.1.1	Wirksamkeitsanalyse	72
1.1.2	Effizienzanalyse	74
1.2	Probanden	74
1.3	Aufbau der Gesamtstudie	74
1.4	Methodische Vorgehensweise	76
1.4.1	Schaffung einer Datenbasis	76
1.4.2	Wirksamkeitsanalyse auf Teilnehmerebene	78
1.4.3	Wirksamkeitsanalyse auf Beratungsebene	79
1.4.4	Wirksamkeitsanalyse auf betrieblicher Ebene	81
1.4.5	Effizienzanalyse der Interventionsmaßnahme	82
1.4.6	Pretests	82
1.4.7	Auswertung der Ergebnisse	83
2.	Evaluation der Durchführung	83
2.1	Rahmen der Erhebung	83
2.2	Trends und Tendenzen der Durchführungsrunde Herbst 2006	84
2.2.1	Schüler- Selbstangaben	84
2.2.2	Schüler- Fremdbewertungen	86
2.2.3	Abgleich Selbst- und Fremdwahrnehmung	89
2.3	Schlussfolgerungen	91
3.	Evaluation der Teilnehmerebene	92
3.1	Rahmen der Erhebung	93
3.2	Nutzen der Maßnahme auf Schülerebene	93
3.3	Verzahnung im Prozess der Berufsorientierung	100
3.4	Kompetenzentwicklung	104
3.5	Fokus Nachhaltigkeit	106
3.6	Schlussfolgerungen	108
4.	Evaluation der Beratungsebene	109
4.1	Rahmen der Erhebung	109
4.2	Lehrerfeedback	110
4.3	Akzeptanz des Instrumentariums auf Ebene der Berufsberatung	113
4.4	Schlussfolgerungen	114
5.	Evaluation der betrieblichen Ebene	115
5.1	Rahmen der Erhebung	116
5.2	Akzeptanz der Kompetenzmerkmale	116
5.3	Bekanntheitsgrad des Instrumentariums	118
5.4	Ausbildungsabbrüche	118
5.5	Prozessuale Berufsorientierung	119

5.6	Diskrepanz zwischen den Einschätzungen zur Ausbildungsreife	120
5.7	Schlussfolgerungen	121
6.	Effizienzanalyse der Interventionsmaßnahme	122
6.1	Nettonutzen-Quote	122
6.2	Profitrate	125
III.	Transfer – Die Übertragung von Lern- und Veränderungsprozessen	126
1.	Implementierung im Bereich der außerschulischen Jugendbildung	126
1.1	Reflexion	126
1.1.1	Pro Argumente	126
1.1.2	Contra Argumente	128
1.2	Modularisierung des Instrumentariums	130
1.3	Politische Rahmgestaltung	134
2.	Transfer des Instrumentariums in das Regelschulsystem	135
2.1	Chance Ganztags schulbetrieb	135
2.2	Multiplikatorenschulungen von Schulsozialarbeitern	136
2.3	Transfer in die Hochschuldidaktik der Lehrerbildung	137
2.3.1	Modularisierung der Lehrerbildung	138
2.3.2	Modul: Beratungskompetenzentwicklung	138
2.4	Politische Konsequenzen	139
	Ausblick und Utopie	140
	Schlusswort	148
	Kontinuierliche Weiterentwicklung des Instrumentariums statt eines politischen Strohfeuers	
	Literatur	149
	Anhang	159
	Lebenslauf	178